

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Berner Chronik

Am 15. April 1980 ist das Gehörlosenpfarramt Bern an meinen Nachfolger Hans Giezendanner übertragen worden. Seitdem lebt der Berichterstatter im glücklichen Ruhestand. Noch aber bleibt nach alter Gewohnheit kurz zu berichten über die Ereignisse der letzten sechs Wochen.

Frühling: Aus dem Dienst unserer Schule Münchenbuchsee ist in eine andere Arbeit in Zürich übergetreten: Frl. Hedi Bachofen. Im Frühjahr 1957 kam sie als Lehrerin zu uns und bildete sich später in Heidelberg zur diplomierten Taubstummenlehrerin aus; mit ihrer unauffälligen und zuverlässigen Arbeit war sie eine der Stützen des Schulheims. Jahrelang betreute sie auch als Nachfolgerin von Martha Lüthi die schweizerische Fachbibliothek. Sie bleibt im Bernbiet in gutem Andenken; möge sie auch im neuen Wirkungskreis Befriedigung und Erfüllung finden!

In drei Familien konnte mit hörender Jugend das Fest der Konfirmation gefeiert werden: Manuel Jost in Meiringen, der sich nunmehr zum Koch ausbilden lässt; Franziska Schoch in Lyss und Maria Riesen in Bern, die beide noch zusätzlich verschiedene Schulen besuchen.

Unsere eigene Konfirmationsfeier in Münchenbuchsee fand ausnahmsweise im Kirchgemeindesaal statt. Gärtner Schmid und vier musizierende Lehrer sorgten für einen gedeckten Rahmen. Besonders erfreulich für die Jungmannschaft war die Beteiligung früherer und heutiger Lehrkräfte und Betreuerinnen: Angefangen bei der Kindergärtnerin Aline Oestreicher, über Frl. Veira, Frau Germann und Frl. Göhner, Herrn und Frau Scheibe. Die Herren Beglinger Jörg, Pfister und Villinger, bis hin zu den Lehrern Bastian und Zwimpfer aus Hohenrain. Konfirmiert wurden: Doris Allemann aus Attiswil; Rolf

Leuenberger aus Oleyres; Beatrice Mathys aus Bühl; Susanne Püscher aus Zollikofen; Regina Reusser aus Aeschi; Rebekka Schmälzle aus Uttigen; Hans-Otto Schneider aus Bellach; René Tschumi aus Wiedlisbach und Michael Weber aus Rüfenacht. Hans-Otto geht als Automaler in die Lehre, Beatrice zur Berufsabklärung nach Rothrist; die andern sieben werden noch ein Jahr lang ihre Schule besuchen. — Zudem beginnen neu eine Lehre: Silvia Aeschlimann aus Walkringen als Konditorin; Peter Hadorn aus Thun als Koch; Beatrice Schmid aus Burgdorf als Tapetziernäherin. Hierher gehört auch der Name von Astrid Fankhauser aus Langenthal, die nach einem Welschlandjahr in Genf nunmehr den Beruf der Schwesternhilfe erlernt. — Von guten Lehrabschlüssen sind mir bekanntgeworden: Daniel Eggens in Boltigen-Schwarzenmatt als Maler; Regula Glatt in Gerolfingen als Bürolistin; Ruedi Marbot in Säriswil als Gärtner (schön, lieber Ruedi, dass Du nun Deinen Arbeitsplatz aus dem zürcherischen Agasul ins nahe Buttenried verlegen kannst!); Stephan Schmälzle, Uttigen, ebenfalls als Gärtner. Richtig Hochachtung bekam ich von ihren Leistungen: Hatte ich doch verschiedentlich Gelegenheit, mich in ihren Lehrstoff zu vertiefen.

Auch sonst gibt's im Frühling allerhand Veränderungen für unsere Familien: So, wenn zum Beispiel Bernhard (Bub von Walter und Elisabeth Moser-Rosser) Erstklässler wird — oder wenn Gabi Kerekes nun stolze Sekundarschülerin ist — oder wenn Sibylle Gurtner, Res Kopp und auch der gehörlose Daniel Hadorn nunmehr in die Oberprima eintreten und Maturität und Hochschulstudium nahe vor sich sehen. All diesen jungen Leuten: Glück und Erfolg auf den weiten Lebensweg und vor allem: Kopf hoch bei Enttäuschungen und Schwierigkeiten, die ja auch nie fehlen werden.

Dies und das: Den glücklichen Eltern Katharina und Jean-Pierre Perrin-Flühmann wurde eine gesunde Tochter Sabrine geschenkt. In Heimberg wurden Hans und Eva Bachmann-Rotacher ein munterer Enkel geboren. Von Geburtstagen notierte ich mir: Eduard Egger in Grindelwald wird 30jährig; Urs Buri-Waldvogel in Grenchen 35jährig. Den 40. Geburtstag feiert der Wahl-Schweizer Rudolf Lipovac (schön, wie gut Du Dich bei uns eingelebt hast!). — Den 45. Geburtstag beginnen Drechsler Hans Blaser in Lanzenhäusern; Goldschmied Peter Fahrenberg in Muri und Maler Jakob Schmid in Lenk. Zum 60. dürfen wir Fritz Widmer in Bellmund; zum 65. Josef Manig in Uetendorf, Hans Rösti in Adelboden und Lotti Senft im Aarhof gratulieren. 70jährig wurden, in schönster Lage am Thunersee, zwei Gemeindeglieder: Johanna Stiller-von Gunten, die rüstige Wanderin im prächtigen Eigenheim ob Gunten — und Gottfried Theiler-Haas im gegenüberliegenden Aeschi. Acht Jahrzehnte vollendete in Kühlewil Klara Bögli, still und nach innen gekehrt, wie eh und je. Von unseren wackeren Senioren sei der 88. von Marie Kneubühler und der 93. von Christian Feuz erwähnt, zu denen sich bald der 90. von Berta Knuchel gesellen wird. — Allen Geburtstagskindern: Erfreuliche Tage in Arbeit und Ruhe, in Rückblick und Vorschau, Gottvertrauen in der Jugend und im Alter!

In der Bieler Stadtkirche Madretsch durften wir einen Tauf-Gottesdienst abhalten für Kevin Lambing; die stolze Grossmama war extra von London hergeflogen! — Weitere Glückwünsche: Landarbeiter Hans Althaus in Heinrichswil zum 30. Arbeitsjubiläum (Meister Gygax bezeugt: Einen fleissigeren und zufriedeneren Mitarbeiter kann man sich nicht vorstellen!); auch der jugendliche Sportler Heinz Habegger wirkt schon seit zehn Jahren bei der Firma Feintool in Lyss. — Otto Merz-Wolf hat nach grossem Arbeitseinsatz das begehrte Beamtenexamen der PTT bestanden (wohl als erster Gehörloser in der Schweiz, oder?); Bruno Glarner die Autoprüfung. Alles Gute auf dem erreichten neuen Stand!

Im Antonierhaus an der Postgasse gab's einen munteren Kehraus: Ursulas Kochkünste und treue Mitwirkung des Helferkreises bescherte uns einen unbeschwerlichen Abend: Fahrhabe und Barschaft der alten Postgasse wurden in treue Hände übergeben. — Ein Wort zum Mimenchor: 1956 gab's das erste Wochenende in Münchenbuchsee; seither, während 24 Jahren, haben wir unter Leitung von Max Lüem und Ernst Georg Boettger manch Schönes und Wertvolles erarbeiten dürfen — nicht wegzudenken ihr Beitrag an unsren Weihnachtsfeiern. Auch im Abschiedsgottesdienst am Karfreitag haben uns die Spieler mit eindrücklicher Darstellung der sieben Worte Jesu am Kreuz ein grosses Erlebnis bereitet. Dank an Leiter und Spieler — und an Ursula, die nimmermüde Organisatorin! — Aus Genf kamen Herr und Frau Professor Klein zur genetischen Eheberatung: Nach Besprechungen mit sieben neuen Paaren versammelten sich zwölf «Ehemalige» mit 20 Kindern zu froher Runde. Für 15jährigen treuen Dienst an uns Bernern sei Kleins herzlich gedankt! — Viel Freude meldeten die zahlreichen Teilnehmer am Ferienkurs der Beratungsstelle in Magliaso; auch die er-



Konfirmation 1980 in Münchenbuchsee

folgreich verlaufenen Langlaufmeisterschaften in Schwanden durften wir kurz besuchen. — Das Fussball- und Kegelturnier samt Abendunterhaltung des Sportklubs Bern brachte frohes Wiedersehen mit vielen jungen «Ehemaligen»; Andreas Willis Abschiedsworte an den Schreibenden sammt Früchtekorb und Wimpel werde ich in Ehren halten, soweit nicht schon aufgegessen und ausgetrunken — Danke! Als letzter Gruss kam aus Sri Lanka (Ceylon) von Peter und Barbara Mitter-Scheidegger (halbjährige Asienreise) das Bild eines riesigen schlafenden Buddhas (Vorbild für meinen Ruhestand?); bald werden wir sie wieder in heimischen Landen begrüssen dürfen!

Stunden der Prüfung — Abschied: Tapfer hält sich in seinen Krankheitstagen Alexander Müller, nunmehr im Pflegeheim Gümligen. Operationen mussten sich im Spital unterziehen: Willi Fuhrer vom Stigelschwand, Gottfried Josi vom Hirzbodenport, Fritz Kupferschmid aus Oberdiessbach und Ernst Wyss aus Bern. Allen geht's gottlob recht ordentlich. Auch Walter Imhof aus Höchstetten und Lina Nyfeler aus Huttwil konnten geheilt das Krankenhaus verlassen.

Von 6 Gemeindegliedern galt's Abschied zu nehmen für immer: Arnold Beyeler, Bern (28. 4. 1892 bis 15. 2. 1980); Flora Miesch, Aarhof (1. 2. 1897 bis 24. 2. 1980); L. Schori, U'dorf (24. 3. 1912 bis 13. 3. 80); Lina Schumacher, Kühlwil (30. 9. 1901 bis 8. 2. 1980); Hermine Spring, Bern (8. 1. 1911 bis 19. 3. 1980); Frieda Zurflüh, Trub (15. 8. 1916 bis 22. 3. 1980). Hier noch einige Lebensdaten in Kürze: Arnold Beyeler, Sohn des Bärenwirtes, Buchs AG, erlernte den Coiffeurberuf bei seinem Bruder. Mit Hilfe seiner Mutter baute er sich in der Altstadt ein eigenes Geschäft auf. Jahrelang lebte er zusammen mit seinem gehörlosen Bruder. Für seine grosse Kundschaft war der fleissige Barbier ein Stadtoriginal. In den letzten Jahren wurde es still um ihn; Altersheim Nydegg und Pflegeheim Alexandra waren die letzten Stationen. — Flora Miesch war und blieb im Herzen Baselierten. Geschult in Riehen bei Papa Heusser, verbrachte sie die erste Lebenshälfte als Haushälterin und Heimarbeiterin bei der Mutter; die letzten 32 Jahre lebte sie als stille, freundliche Aarhof-Pensionärin, von allen geschätzt. Kurz war ihr Todeskampf. — Luise Schoris Heimat und Lebensraum war Vormholz bei Grossaffoltern im Seeland; geschult bei Gukelberger, Wabern, lebte sie jahrzehntlang zu Hause als Hilfe der Angehörigen und als feine Hand- und Heimarbeiterin. (Als ich sie kennenlernen durfte, flocht sie gerade Velonetzli für Damenräder.) Die letzten Jahre verbrachte sie auf dem Uetendorf-Berg, von allen geachtet, immer frohmütig. In den letzten Monaten hat sie ein schweres Leiden auf den Heimgang vorbereitet, treu gepflegt im Krankenstübchen des Heimes. — Lina Schumacher durfte im Kreise von zwei Schwestern und fünf Halbgeschwistern beim Stauwehr an der Engehalde in Bern geborgen aufwachsen. Von den Eltern erlernte sie früh ein einfaches und arbeitsames Leben; Wabern gab ihr dazu das schulische Rüstzeug. Zuerst Mitarbeit zu Hause, später Hausangestellte in verschiedenen Familien. Die letzten 25 Jahre verlebte Lina im Wohnheim Kühlwil, immer tätig, erst in der

Verwalter-Wohnung, dann in der Nähstube. Verschiedene Unfälle (Beinbrüche) und Krankheiten ertrug die temperamentvolle und kontaktfreudige Frau mit Geduld. Still ist sie im 79. Lebensjahr von uns gegangen. — Hermine Spring stammte aus Steffisburg, jüngstes von elf Kindern aus einer Schmiedefamilie. Nach der Schule in Wabern erlernte sie das Bügeln, arbeitete dann jahrelang als Näherin bei Nordmann, 33 Jahre Pensionärin im Aarhof, seit 1967 selbständig in ihrer hübschen Wohnung am Sportweg. Gehörlosenverein und Pfarramtfürsorge brachten sie immer wieder in Verbindung mit lieben Menschen und guten Gedanken. Letzte Stationen: Ziegler-Spital, Kurheim Beatenberg, Ferienlager Magliaso, wo sie unbemerkt und zufrieden von uns gegangen ist. — Frieda Zurflüh blieb immer ihrer Heimat im stillen Tal zu Trub treu. In Wabern holte sie sich die Kenntnisse zum Leben und Wirken. Nach Kräften hat sie ihren Angehörigen im heimeligen Haus im Grund geholfen und hat auch viel Liebe und Verständnis erfahren. In den letzten Monaten wurde sie von Tag zu Tag schwächer. Unauffällig hat sie uns verlassen. — Friede sei mit allen Entschlafenen, ihr Andenken wird manchem unter uns lieb sein! «Wer mich findet, findet das Leben», heisst es im Gotteswort!

Zum Abschluss: Reich und schön waren die Erlebnisse bei den Abschiedsgottesdiensten: Etwa das Glanz-Zvieri Alice Henzers in Schwarzenburg — die vielen guten Worte, Blumen, Süßigkeiten und Getränke (von jetzt an muss ich wieder fleissig in die Sauna!); die prächtigen Ostereier vom Uetendorf-Berg für alle Thuner Besucher samt Gottfried Baumanns sympathischer Ansprache; dann besonders der allerletzte Gottesdienst in Lyss, wo ich im Herbst 1958 erstmals vor Gehörlosen stand, mit Ansprache und Buchgeschenk des Kirchgemeindepräsidenten, der auch unserer Schule Münchenbuchsee vorsteht; mit den 155 Brieftauben, die Therese Müllers Vater vor uns in den blauen Himmel aufsteigen liess und die sich weissglänzend hin und her wendeten, bis sie den Weg nach Hause fanden; mit dem Dienst von Heidi Schwab-Zürcher aus Versoix als Kelchhalterin, die ich vor 22 Jahren als allererste Gehörlose meiner damaligen Gemeinde Lyss kennengelernt habe (auch diese letzten Worte schreibe ich auf Papier, das Heidi mir von ihrer Arbeitsstätte, der Papeterie de Versoix, geschenkt hat). — Zwei Gaben haben für mich einen tiefen Sinn: Der Silbertaler von 1352 aus dem Altersheim Utzigen und die Gratis-Ferienwoche im Toggenburg durch unsere Jugendgruppe. Alter und Jugend — Vergangenheit und Zukunft: So ist es schön, aus dem Amt zu scheiden!

Und so befehle ich alle treuen Leser und uns alle dem Machtenschutz Gottes an! Mit gutem Gruss — auch von Ursula — Euer

Willi Pfister

Der letzten «Kleinen Berner Chronik» von Herrn Pfarrer Pfister fügen wir unseren herzlichen Dank für die jahrelange Mitarbeit an unserer Gehörlosenzeitung bei. Wir rufen ihm zu: «Raste nicht, sonst rotest Du!»

Redaktion und Verlag

Neue Anschlüsse mit Schreibtelefon «Telescrit»

Beratungsstelle für Gehörlose, Mühlmattstrasse 47, 3007 Bern (031) 45 26 54

Gilbert Cochard, Pré-de-la-Cava, 1852 Roche VD (021) 60 35 34

Rudolf Feldmann, Burgergasse 43, 3400 Burgdorf *(034) 22 57 49

Rémy Joray, de la Prairie 19, 2316 Les Ponts-de-Martel (039) 37 17 05

Kath. Behindertenseelsorge, Schrennengasse 26, 8003 Zürich (01) 35 11 11

Y. Riesen-Bütschi, Hubelmattstrasse 56, 3007 Bern (031) 45 12 58

Schule für hörgeschädigte Kinder, Hofmatt, 6045 Meggen (041) 37 11 88

Taubstummen- und Sprachheilschule, Höhenweg 64, 9000 St. Gallen *(071) 27 83 76

* Neue Nummern

Der neueste Nachtrag zeigt, wie schnell die Zahl zufriedener Besitzer des Schreibtelefons «Telescrit» wächst. Bald werden wir den 100. Anschluss bekanntgeben dürfen und dies nach nur wenigen Monaten. Diese Zahl sagt mehr aus, als noch so viele schöne Worte. Denn viele Gehörlose haben begriffen, dass das Schreibtelefon nur dann eine vollständige Hilfe ist, wenn man es überall, auch in jeder Telefonkabine, benützen kann.

An der erfolgreich verlaufenen ersten Generalversammlung der «Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik» am 12. April in Bern wurde auch zum ersten Male der neue Drucker zum Schreibtelefon vorgeführt. Viele waren begeistert von diesem Zusatzgerät, das alle Telefongespräche auf Papier gedruckt festhält. Alle konnten sich auch von der hohen Uebertragungsqualität des «Telescrit» persönlich überzeugen.

Interessieren Sie sich für das Schreibtelefon oder für den neuen Drucker? (Der Drucker kostet ca. Fr. 1050.—, inkl. Anschluss und Verbindungsleitung.) Wollen Sie wissen, was Sie machen müssen, damit die Invalidenversicherung Ihnen ein Schreibtelefon für den Arbeitsplatz bezahlt? Haben Sie andere Probleme mit technischen Hilfsmitteln?

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: Wir sind für Sie da!

Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, Mitteldorf, 8625 Gossau ZH, Tel. 01 935 34 14 (auch Schreibtelefon). bk

Aus unserer Zentralbibliothek

Ein zweiter Nachtrag zum Hauptkatalog von 1978 ist erschienen. Er kann von Herrn H. Beglinger, Zentralbibliothek des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen, Klosterweg 12, 3053 Münchenbuchsee, bezogen werden.

Wir möchten die Benützung unserer Bibliothek sehr empfehlen.